

auf Brust und Armen die gleichen Tätowierungen, wie sie in Kiss' Personalbeschreibung angegeben waren.

Auf Ersuchen Ungarns hin wird nun Béla Kiss an die ungarischen Behörden ausgeliefert.

Als Wimmer von der Angelegenheit Wind bekam, versuchte er, zu entfliehen. Die Flucht mißlang, er wurde wieder in seine Zelle zurückgebracht. Da wollte er sich das Leben nehmen. Er schlug mit Hilfe seiner Ketten seine Pulsadern auf. An die Wand schrieb er mit seinem Blute den Satz: „Zuchthausdirektor, da ist mein Blut. Hier hast du endlich was zu saufen.“

Man nimmt an, daß Kiß selbst seinerzeit die Nachrichten über seinen Tod aus Afrika und vom Kriegsschauplatz in Serbien verbreitet hat.

Mittlerweile ist Kiss wieder genesen, und nun wandern die vergilbten Akten — mehr als zwei Zentner — wieder aus den verstaubten Archiven auf den Tisch des Gerichts.

Denksport

Die nächste Aufgabe erscheint erst im Februarheft und heißt „Wer ermordete Ellington Briese?“

Lösungen zu den Rätseln aus Heft 21

Immer der gleiche Anfang:

M o b
M o s t
M o d e r
M o d e l l
M o g e l e i
M o n g o l e i
M o o r b o d e n
M o n t e v i d e o
M o r d g e s e l l e
M o r a l p r e d i g t

Magisches Quadrat:

p a r a d e
a r a r a s
r a d i u s
a r i o n e
d a u n e n
e s s e n z

Besuchskartenrätsel:

Kunstmaler

1018



Nur bei Tageslicht gestattet

Vor dem Ziviltribunal in Rochefort strengte ein Kaufmann eine Scheidungsklage gegen seine Gattin an, die mit einem Angestellten in Beziehungen getreten war. Der Kaufmann leitete eine kleine Komödie in die Wege, um sie zu überführen, und erklärte eines Tages, geschäftlich nach Paris verreisen zu müssen. In Wirklichkeit blieb er in der Nähe seines Hauses und sah, wie bei Einbruch der Dunkelheit der Liebhaber seiner Gattin ins Haus schlich. Der Kaufmann holte einen Notar und betrat mit diesem die Wohnung, wo er das Liebespaar überraschte. Der Notar setzte ein Schriftstück auf und drückte sein Amtssiegel bei. Dieses Schriftstück bildete das wichtigste Beweisstück des Prozesses. Der Vertreter der Frau wandte nun ein, daß nach dem Gesetze die Amtshandlung eines französischen Notars nur am Tage und bei Sonnenlicht erfolgen dürfe. Das Schriftstück wurde jedoch um 4 Uhr früh und bei Kerzenschein aufgesetzt, sei demnach ungesetzlich und habe keine Beweiskraft. Das Gericht pflichtete dieser einzigartigen Rechtsansicht bei und vertagte die Verhandlung, um dem Gatten neue, zugkräftigere Beweise des Ehebruchs aufzutragen.

(Brünner Tagesbote v. 28. 9. 30
Eingesandt von H. S. in B.)

*

Der Zeuge im Hemd

Zu einem heiteren Zwischenfall kam es in einer Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer des Landesgerichts Potsdam, in der sich der Arbeiter Emil Pahnke und sein Bruder Willi wegen schweren Einbruchs zu verantworten hatten. Zu der Verhandlung war als Zeuge der Arbeiter Buchholz geladen. Da dieser gegenwärtig in der Strafanstalt Plötzensee eine Strafe absitzt, wurde er von dort in das Ge-